



FORUM & Fachstelle INKLUSION

Rundbrief

Nr. 4/2018 – 23.8.2018



Wochenende der Gebärdensprache 2018 21. – 23. September in Reutlingen & Tübingen

Mehr Infos ab Seite 20 in diesem Rundbrief.

FORUM & Fachstelle INKLUSION

- ein Arbeitsbereich des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. -

Europaplatz 3 | 72072 Tübingen | Tel. 07071/2 69 69 | Fax 07071/55 17 78

Sprechstunde Dienstag 14 bis 16 Uhr

E-Mail: inklusion@tuebingen-barrierefrei.de

Internet: unter www.sozialforum-tuebingen.de

Bankverbindung: Kreissparkasse Tübingen IBAN: DE23 6415 0020 0001 4894 55

Volksbank Tübingen IBAN: DE10 6419 0110 0300 3440 07

Inhalt

Einladung zum nächsten Treffen.....	3
Protokoll vom 27.6.2018	4
TeilnehmerInnen.....	4
1) Aktuelle Anliegen.....	4
2) Gespräch mit Cornelia Meyer-Lentl/Paritätischer Baden-Württemberg.....	5
3) Arbeit und Themen der beratenden Mitglieder in den Gemeinderatsausschüssen	6
4) Erklärung von Barcelona/Umsetzung	6
5) Verschiedenes und Aktuelles	7
Aktuelle Informationen und Termine	9
... zu guter Letzt:.....	24

Anlagen

- Handeln & Helfen 1-2018,
https://www.sozialforum-tuebingen.de/dokumente/upload/038718_Sozialforum_1_2018_I.pdf
- Flyer Taxi zum Schloss Hohentübingen, <https://www.tuebingen.de/21131.html#/22058>

Bildung und Kultur barrierefrei

Tübingerinnen und Tübinger mit Schwerbehinderung und geringem Einkommen haben freien Eintritt zu Veranstaltungen und Kursen vieler städtisch geförderter Bildungs- und Kulturanbieter. Der freie Eintritt gilt für Angebote bis 200 Euro. Die berechtigten Personen müssen diese Voraussetzungen erfüllen:

- Sie müssen mindestens 18 Jahre alt sein.
- Sie müssen in der Stadt Tübingen wohnen.
- Sie müssen einen Schwerbehindertenausweis mit GdB100 Prozent haben
- oder NEU: GdB 50 Prozent oder mehr und Merkmal „B“ (Begleitung) im Ausweis.
- Sie müssen in Besitz einer gültigen KreisBonusCard sein.

Freien Eintritt hat auch eine Assistenzperson dieser Teilnehmerin/dieses Teilnehmers. Welche Kultur- und Bildungsanbieter beteiligt sind sowie weitere Informationen unter https://www.tuebingen.de/Dateien/faltblatt_kulturelle_Bildung.pdf.

Informationen zur KreisBonusCard sowie das Antragsformular gibt es auch online unter <http://www.kreis-tuebingen.de/,Lde/309066.html>

Der Rundbrief ist im Internet als barrierearme pdf-Datei zugänglich über www.sozialforum-tuebingen.de unter FORUM & Fachstelle INKLUSION/Downloads.

Die nächsten Treffen:

Mittwoch, 12.9.2018, 17 – 19 Uhr
Mittwoch, 24.10.2018, 17 – 19 Uhr
Mittwoch, 4.12.2018, 17 – 19 Uhr
Mittwoch, 23.1.2019, 17 – 19 Uhr

Einladung zum nächsten Treffen

23.8.2018

Liebe Leserinnen und Leser,

jetzt auch mit dem Elektro-Rollstuhl kostenlos zum Schloss: Personen, die einen elektrischen Rollstuhl fahren, können ab sofort eine kostenlose Taxifahrt zum Schloss Hohentübingen buchen. Die Taxizentrale nimmt die Anfragen entgegen und leitet sie an das Taxiunternehmen Karayagiz weiter. Über eine etwa einen Meter lange Rampe fährt der E-Rollstuhl in einen umgerüsteten Caddy und wird dort mit mehreren Sicherheitsgurten befestigt. Die Fahrten ergänzen das bisherige Angebot: Bereits seit Februar 2018 werden Menschen mit Klapprollstühlen, Rollatoren und Begleitpersonen kostenlos befördert.

Wer einen Schwerbehindertenausweis (G,aG, BI, H, GI) besitzt, kann aus der gesamten Tübinger Altstadt die Taxizentrale anrufen und unter dem Stichwort „Schloss-Taxi“ die kostenlose Fahrt zum Schloss buchen. Auch am Taxistand an der Neckarbrücke und bei der Taxizentrale in der Wilhelmstraße starten die kostenlosen Taxis zum Hof des Schlosses Hohentübingen. Dort gibt es einen barrierefreien Zugang zum Museum im Schloss. Auch für den Rückweg ist gesorgt: Man kann sich nach dem Schlossbesuch kostenlos in die Altstadt zurückbringen lassen. Die Anmeldung der Fahrten erfolgt über die Rufnummer: Telefon 07071 920 555. Mehr unter www.tuebingen.de/taxizumschloss.

Herzlich lade ich ein zu unserem nächsten Treffen am

Mittwoch, 12.9.2018, 17 bis 19 Uhr, Versammlungsraum des SOZIALFORUM
TÜBINGEN E.V.
Europaplatz 3, 5.Obergeschoss (Aufzug)

Tagesordnung:

- Aktuelle Anliegen
- Gespräch mit Cornelia Meyer-Lentl/Paritätischer Baden-Württemberg
- Arbeit und Themen der beratenden Mitglieder in den Gemeinderats-Ausschüssen
- Umsetzung Erklärung von Barcelona: Infos aus den Fachgruppen u.a.
- Sonstiges: Infoveranstaltung 18.7. ZOB Europaplatz/weiteres Vorgehen, Technisches Rathaus, Webseite Kultur inklusiv Tübingen (angefragt), Sitzungsplanung, ...

Allen einen schönen Sommer!

Herzliche Grüße


Elvira Martin

Protokoll vom 27.6.2018

TeilnehmerInnen

Anwesend:

Marianne Hartleif, Gotthilf Lorch (Club für Behinderte und ihre Freunde im SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. und Vorstand SOZIALORUM TÜBINGEN e.V., Gemeinderat DIE LINKE), Uta Schwarz-Österreicher (Lebenshilfe Tübingen e.V.), Brigitte Duffner (CeBeeF Tübingen), Wiebke Peters (LWV.Eingliederungshilfe Regionaler Wohnverbund Tübingen), Ingeborg Höhne-Mack (Gemeinderätin SPD, Vorstand Stadtteiltreff Wanne), Harald Kersten (AMICI e.V./Projekt Petrosawodsk und BSV Württemberg e.V.), beratendes Mitglied Verwaltungsausschuss), Wilfried Barth (Vorstand VdK Ortsverband Tübingen), Ernst-Werner Briese (Kreisseniorenrat Tübingen e.V.), Sabine Hanser (Öhrli-Treff), Tanja Mader, Dietmar Töpfer (Geschäftsführung SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.), Elvira Martin (Geschäftsstelle)

Entschuldigt:

Andrea Pfanner (MOVE-Freundeskreis Mensch e.V.), Gregor Fey (Stadtseniorenrat Tübingen e.V.), Armin Rist (Lebenshilfe Rottenburg und Tübingen),

1) Aktuelle Anliegen

Depot: Situation Leitstreifen

Die Leitstreifen im Depot, insbesondere im nördlichen Bereich sind ständig zugestellt mit Tischen und Passantenstoppeln. Ingeborg klärt Eigentumsverhältnisse.

Medientisch Eingangsbereich Rathaus (Tüsch)

... wird nicht höhenverstellbar sein. Aber es wird ein extra Tablet geben.

Ein für blinde und sehbehinderte Menschen nutzbaren screenreader wird es jetzt geben. Darauf wies Harald Kersten hin. Über einen separaten und gut einsehbaren, hängenden Monitor wären dann alle Inhalte des Medientisches in Texten und Bildern als Webseite verfügbar. Die Technik ist vor allem für I-phones optimiert. Für Android ist es schwieriger. Die Kosten des Angebots sind noch nicht klar und müssen möglicherweise im Gemeinderat beschlossen werden.

Einweihung des Tüsch ist voraussichtlich Anfang 2019.

2) Gespräch mit Cornelia Meyer-Lentl/Paritätischer Baden-Württemberg

... fiel wegen Krankheit von Frau Meyer –Lentl leider aus und ist jetzt vorgesehen für die nächste Sitzung am 12.9..

17 Uhr	Begrüßung und Vorstellungsrunde	Alle Anwesenden stellen sich mit Name und Organisation kurz vor. Sie sagen 1-2 Sätze dazu: <ul style="list-style-type: none"> • Warum sitze ich (für meine Organisation) hier im FORUM? • Welche Beziehung habe ich zum FORUM?
17.15 Uhr	Vorstellung Cornelia Meyer-Lentl	Was macht sie genau im PARITÄTISCHEN? Wieviel Stellenanteile gibt es für den Bereich Menschen mit Behinderung im Vergleich zu anderen Bereichen? Wie viele Menschen mit Behinderung beschäftigt der PARITÄTISCHE B-W? Was sind wichtige Themen?
17.30 Uhr	Vorstellung FORUM & Fachstelle INKLUSION: Geschichte und Ziele Themen und Erfolge, wiederkehrende und aktuelle Themen Nachfragen und Vertiefung	Elvira Martin Ingeborg Höhne-Mack
	Anliegen von uns: <ul style="list-style-type: none"> • Datenschutz-Grundverordnung • Aufbau Netzwerk kommunaler Selbstvertretung • Umsetzung BTHG und EUTB-Stellen • 	
18.30 Uhr	Frau Meyer-Lentl hat Gelegenheit, weiter Tagesordnungspunkte der Sitzung zu verfolgen, z.B. Austausch Themen sachkundiger EinwohnerInnen, Umsetzung Handlungskonzept, Sonstiges	
19 Uhr	Ende der Sitzung	

3) Arbeit und Themen der beratenden Mitglieder in den Gemeinderatsausschüssen

Sozialausschuss (KuBIS) 14.6.

Inklusion durch Sport, Berichtvorlage: die FSJ-Stelle wird voraussichtlich angedockt bei der LWV Eingliederungshilfe.

Bericht zur Umsetzung Bibliothekskonzeption: unter anderem gibt es einen neuen Veranstaltungsraum mit Induktiver Höranlage. Die funktioniert allerdings noch nicht befriedigend.

Planungsausschuss 7.6., 25.6.

In Bühl entsteht ein Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage, 5 Wohnungen im Erdgeschoss und im Obergeschoss werden barrierefrei erreichbar und nutzbar hergestellt. In der Tiefgarage gibt es einen Schwerbehindertenparkplatz.

Das Baugesuch für die Mensa Wilhelmstraße wird Ende Juli genehmigungsreif sein. Barrierefreiheit ist zwingend, da es sich um eine Versammlungsstätte handelt.

Verwaltungsausschuss 21.6.

- Kein Themen -

4) Erklärung von Barcelona/Umsetzung

Fachgruppe Bauen

Die geplante Fachgruppe Bauen am 25.4.2018 fiel aus. Der nächster Fachgruppen-Termin ist am 7.11.2018.

Am 24.7. fand eine Sondersitzung der Fachgruppe Bauen zur Umgestaltung der Ortsmitte Hagelloch statt.

Fachgruppe Kultur

Nichts Neues: Fachgruppe Kultur wird vorerst auf Eis gelegt und pausiert etwa ein halbes Jahr. Als Grund wird unter anderem das mangelnde Engagement der Mitwirkenden genannt. Die geplante Weiterbildung für Kultureinrichtungen wird vorerst verschoben.

Planung und Bau des neuen Zentraler Omnibusbahnhof Europaplatz, Planungsbeteiligung

Am **30.6.2018 wurde** am östlichen Rand des Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) der **Infopunkt (Schaustelle) eröffnet**. Zukünftig sollen dort zum Beispiel Musterflächen

zeigen, wie das Straßenpflaster und das Mobiliar auf dem Busbahnhof aussehen werden. Eine Hörstation lädt zu akustischen Entdeckungen ein.

Am **18.07.2018 gab es eine Informationsveranstaltung** zum geplanten Umbau. Auch informierte die Stadt genauer über die Planungsbelegungsgruppe. Die Gruppe soll im September mit ihrer Arbeit starten. Genaueres ist zurzeit noch nicht bekannt.

Über den Umbau des Europaplatz informiert die Stadtverwaltung ab sofort auf einer eigenen Internetseite unter <https://www.tuebingen.de/europaplatz/> und mit der Schaustelle auf dem ZOB selber.

Aus der Vorlage 172/2018 ist der aktuelle Entwicklungsstand zu entnehmen:
https://www.tuebingen.de/gemeinderat/vo0050.php?_kvonr=12511&voselect=3061.

5) Verschiedenes und Aktuelles

Terminplanung und Themen 2. Halbjahr

Mittwoch, 12.9.2018, 17 – 19 Uhr
Frau Meyer-Lentl, Kultur inklusiv Webseite

Mittwoch, 24.10.2018, 17 – 19 Uhr
Einladung Stadtverwaltung und Aurelis zum Thema Güterbahnhof (angefragt),
Außengestaltung und Nutzung altes Gebäude

Mittwoch, 4.12.2018, 17 – 19 Uhr
Einladung Uwe Seid, neuer städtischer Beauftragter für Inklusion und Seniorenarbeit

Mittwoch, 23.1.2019, 17 – 19 Uhr
Projekt der Stadt Tübingen Migration und Behinderung (über Uta Schwarz-Österreicher)

Themenspeicher und Vorschau 2019:
Inklusion durch Sport, Kommunalwahlen 2019, 10 Jahre Erklärung von Barcelona – Fortschreibung?, Wheelmap

Aktuelles Netzwerk-Konferenz

Ein **zweites Folgetreffen** findet statt am
Samstag, 10.11.2018, 11-16.30 Uhr
Zentrum für Selbstbestimmt Leben Stuttgart, Reinsburgstr. 56, 70178 Stuttgart

Ziel ist es, weiter am Aufbau des Netzwerkes zu arbeiten. Wir werden an der Konzeption arbeiten. Außerdem wollen wir über die organisatorischen Rahmenbedingungen des Netzwerkes sprechen.

Kommunalpolitische Gesprächsrunde: Politik vor Ort – Informationen und Hintergründe

Nächster Termin **Dienstag, 4.9.2018, 17-19 Uhr**, Europaplatz 3, 5. OG (Aufzug!) im Gruppenraum des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

Wir bereiten weiter das Gespräch zum Thema Selbstbestimmung mit dem AK Teilhabe vor. Das Gespräch soll am 6.11.2018 stattfinden.

Verfasserin des Protokolls

Elvira Martin

Aktuelle Informationen und Termine

Neues Förderangebot der AKTION MENSCH „Inklusion einfach machen“



Inklusion einfach mal zu machen, ist manchmal gar nicht so einfach. Deshalb gibt es Unterstützung von der Aktion Mensch für konkrete Angebote und Projekte, die alle Menschen einbeziehen und Teilhabe ermöglichen. Gefördert werden inklusive Projekte in den Lebensbereichen Arbeit, Barrierefreiheit und Mobilität, Bildung und Persönlichkeitsstärkung, Freizeit und Wohnen. Jede gute Idee und jedes gute Konzept sind hier willkommen, ob zum Thema Kunst und Kultur, Sport oder Bildung und Empowerment.

Um richtig viel zu bekommen, brauchen Projekt-Partner beim Förderangebot "Inklusion einfach machen" nur wenig eigene finanzielle Mittel. Denn der Eigenanteil bei einer Fördersumme von bis zu 50.000 Euro plus einem Zuschuss für Kosten für Barrierefreiheit von bis zu 10.000 Euro beträgt gerade einmal fünf Prozent. Das bedeutet, die Aktion Mensch fördert bis zu 95 Prozent der förderfähigen Kosten. Der Höchstzuschuss für ein Projekt inklusive ergänzendem Zuschuss Barrierefreiheit beträgt 60.000 EUR für die gesamte Laufzeit. Das Förderangebot ist zunächst zeitlich befristet vom 01.05.2018 bis zum 01.05.2020.

Zielgruppen sind: Kinder und Jugendliche, Menschen mit Behinderung und Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten.

Förderfähige Kosten sind alle unmittelbar und direkt durch das Projekt entstehenden Kosten. Dazu zählen Personalkosten, Honorarkosten, Sachkosten, Investitionen (bis maximal zehn Prozent der Kosten) sowie Kosten zur Herstellung von Barrierefreiheit. Der Durchführungszeitraum eines Projektes beträgt maximal drei Jahre.

Mehr Information und Flyer unter: <https://www.aktion-mensch.de/foerderung/foerderprogramme/inklusioneinfachmachen.html>

Förderaktion Barrierefreiheit geht in Serie



Anträge ab sofort jedes Jahr möglich: Menschen mit Behinderung den Zugang zu Freizeitangeboten und Diensten ermöglichen und noch mehr Barrieren abbauen – mit diesem Ziel wurde die Förderaktion Barrierefreiheit der Aktion Mensch 2014 ins Leben gerufen. Bisher konnten Projekt-Partner jedoch nur einen einzigen Antrag in der Förderaktion Barrierefreiheit stellen. Diese Einschränkung ist nun aufgehoben: Ab sofort können Projekt-Partner mehrere Projektanträge stellen – ein Antrag ist jetzt einmal im Jahr pro Einrichtung und Dienst möglich. So hofft die Aktion Mensch auf noch mehr Projekte im Bereich Barrierefreiheit.

So unterschiedlich wie die Barrieren, auf die Menschen mit Behinderung täglich stoßen, sind auch die Möglichkeiten in der Förderaktion Barrierefreiheit. Bis zu 5.000 Euro Zuschuss gibt es für Projekte, die zu mehr Barrierefreiheit beitragen. Das können bauliche Vorhaben wie eine Rampe oder ein Leitsystem für blinde Menschen, aber auch die Kosten für Gebärdensprachdolmetscher, Informationen in Leichter Sprache,

ausgefallene und innovative Projekte aus dem digitalen Bereich, zum Beispiel die barrierefreie Umgestaltung einer bestehenden Website oder die Herstellung einer barrierefreien App oder Induktionsschleifen sein. Eigenmittel sind nicht nötig, sofern sie die Gesamtkosten von 5.000 Euro nicht überschreiten. Die Antragstellung ist einfach – perfekte Voraussetzungen, um einen Zugang für Alle zu ermöglichen.

Haben Sie noch Fragen? Wenden Sie sich gerne an Ihren Verband oder kontaktieren Sie die Aktion Mensch unter 0228-20 92 5555 oder unter foerderung@aktion-mensch.de.

Kendimiz.de bietet Infos für türkischsprachige Familien



Kendimiz ist türkisch und bedeutet "Wir selbst". Kendimiz – so heißt auch eine neue und deutschlandweite Selbsthilfe-Plattform der Bundesvereinigung Lebenshilfe. Auf

www.Kendimiz.de können sich jetzt Angehörige von Menschen mit Behinderung und türkischem Migrationshintergrund miteinander austauschen. Sie können ihre persönlichen Erfahrungen weitergeben und erhalten rechtliche Informationen.

Zudem bekommen lokale Selbsthilfegruppen und Beratungsstellen die Möglichkeit, eigene Termine oder türkischsprachige Beratungsangebote auf einer Landkarte einzustellen. Die Internetseite gibt es auf Deutsch und Türkisch, wie es in einer Presseinformation der Bundesvereinigung Lebenshilfe heißt. Laut Statistischem Bundesamt lebten im Jahr 2016 in Deutschland rund 2,8 Millionen Menschen türkischer Herkunft. Mehr als 330.000 davon haben nach Schätzung der Lebenshilfe eine Behinderung. "Die Zahl ihrer Angehörigen ist natürlich um ein Vielfaches höher", so Dr. Silva Demirci, Referentin für Migration und Behinderung bei der Bundesvereinigung Lebenshilfe.

Bei der Gestaltung des neuen Online-Netzwerkes waren von Anfang an auch Angehörige beteiligt. Kendimiz.de ist Teil des dreijährigen Lebenshilfe-Projektes "Migration und Selbsthilfe", das bis März 2020 läuft. Im nächsten Schritt sollen nun Selbsthilfegruppen vor Ort gegründet und von Projektleiterin Dr. Silva Demirci unterstützt werden. Die Erfahrungen werden dokumentiert und veröffentlicht. Gefördert wird das Projekt vom Bundesverband der AOK und der AOK Baden-Württemberg.

Quelle: Kobinet-Nachrichten 14.6.2018, www.kobinet-nachrichten.org

Aktuelle Übersicht zum Blindengeld

In den vergangenen Wochen gab es mehrere Änderungen bei den Landesblindengeldern und die Blindenhilfe nach § 72 SGB XII hat sich auf 717,07 Euro monatlich erhöht. Daher hat der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) die Informationen zum Blindengeld auf der Internetseite des Verbandes aktualisiert. Neben der angepassten "Deutschlandkarte" und den Tabellen sowie Grafiken zu den Vergleichszahlen gibt es detaillierte Informationen zu den Blindengeldleistungen der einzelnen Bundesländer.

Alle Links zu den einschlägigen Blindengeldgesetzen sind zudem auf einen aktuellen Stand gebracht worden: <https://www.dbsv.org/blindengeld.html>

Quelle: Kabinet-Nachrichten vom 7.8.2018, www.kobinet-nachrichten.org

Inklusive Bildung konsequent umsetzen

Die Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen aus Bund und Ländern haben in der vor kurzem verabschiedeten Hannöverschen Erklärung nachdrücklich gefordert, inklusive Bildung konsequent umzusetzen.

Zwar steige der Inklusionsanteil an den allgemeinen Schulen, dennoch gehe der Anteil von Schülerinnen und Schülern an Förderschulen nicht zurück, kritisieren die Behindertenbeauftragten von Bund und Ländern. Dies entspreche nicht den abschließenden Empfehlungen des UN-Fachausschusses für die Rechte von Menschen mit Behinderungen und deshalb sollen Maßnahmen und Ressourcen konsequent für inklusive Bildung eingesetzt werden. Die Investitionsoffensive Schule der Bundesregierung ist auf die Erfordernisse und die Umsetzung inklusiver und barrierefreier Bildung auszurichten, so eine der Forderungen aus der Hannöverschen Erklärung.

Hannöversche Erklärung der Beauftragten von Bund und Ländern für die Belange von Menschen mit Behinderungen vom 22. Juni 2018

Inklusive Bildung endlich deutschlandweit umsetzen!

Ein gutes Bildungssystem ist eine zentrale Voraussetzung für eine positive gesellschaftliche Entwicklung. Bildung bestimmt in zunehmendem Maße individuelle Lebenschancen, die Wohlfahrt von Generationen und die Zukunft moderner Gesellschaften. Das Recht auf Bildung zählt zu den sozialen Bürgerrechten, auf die eine lebendige Demokratie und die Selbstbestimmung ihrer Bürgerinnen und Bürger angewiesen sind. Inklusive Bildung ist ein Menschenrecht und zielt auf die gleichberechtigte und wirksame Teilhabe aller, von Menschen mit und ohne Behinderungen, am allgemeinen Bildungs- und Erziehungssystem. Dies umfasst die frühkindliche Bildung, die Grundschulen, die weiterführenden Schulen, die berufsbildenden Schulen, Berufsschulen, die Hochschulen sowie alle weiteren Bildungsangebote und Bildungseinrichtungen.

Vom gemeinsamen Unterricht profitieren alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen. Ein inklusives Bildungssystem ist ein Gewinn für die Gesellschaft und ein Auftrag der UN-Behindertenrechtskonvention.

Viele Bundesländer verfolgen das Ziel eines inklusiven Bildungssystems nicht mit der hinreichenden Konsequenz. Es gibt zu viele Parallelsysteme, in denen Förderschulen neben inklusiven Bildungsangeboten bestehen. Stattdessen sollten die Mittel konsequent für inklusive Bildung eingesetzt werden. Statt eines Parallelschulsystems von Förderschul- und Regelschulsystemen sollte ein inklusives Schulsystem entwickelt werden.

Die Größe der Aufgabe wurde unterschätzt, flächendeckend ein inklusives Bildungssystem einzuführen.

Die Inklusionsquote an den allgemeinen Schulen steigt vielfach, dennoch geht damit nahezu kein Rückgang des Anteils von Schülerinnen und Schülern einher, die an Förderschulen unterrichtet werden. Dies widerspricht den abschließenden Empfehlungen des UN-Fachausschusses für die Rechte von Menschen mit Behinderungen, „im Interesse der Inklusion das segregierte Schulwesen zurückzubauen“.

Die Beauftragten für Menschen mit Behinderungen sorgen sich, dass das Recht auf inklusive Bildung in Deutschland nicht ernst genug genommen wird und die positiven wissenschaftlichen Erkenntnisse und Umsetzungsstrategien zu wenig Eingang in politische Entscheidungsprozesse finden.

Gerade weil Bildung von Anfang an und lebenslanges Lernen für Menschen mit und ohne Behinderungen die Voraussetzung für eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben sind, fordern die Beauftragten für Menschen mit Behinderungen Politik und Gesellschaft auf, gute Bildung für alle zu ermöglichen.

Forderungen
Die Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen aus Bund und Ländern fordern mit Nachdruck

- eine umfassende rechtliche Verankerung der Umsetzung von Inklusion in den Bildungsgesetzen,
- eine freie Schulwahl für Menschen mit Behinderungen,
- die Ausstattung aller Bildungseinrichtungen mit den für eine gelingende Inklusion erforderlichen personellen und sächlichen Ressourcen,
- eine offene, zugewandte und inklusiv ausgerichtete Haltung und Grundeinstellung beim Entscheiden und Handeln zu fördern,
- grundsätzlich interdisziplinäres Personal an allen Bildungseinrichtungen,
- mehr zeitliche Ressourcen an den Schulen für Kooperationen im interdisziplinären Team und für die Erstellung und Umsetzung von Schulentwicklungskonzepten einzukalkulieren,
- einen individualisierten Unterricht, der auf die Stärken ausgerichtet ist,
- eine umfassende barrierefreie Ausgestaltung von (vor-)schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen,
- qualifizierte Fachkräfte im Bildungssystem für alle Beeinträchtigungen wie autismusspezifische Kenntnisse,
- Bildungsreferentinnen und Bildungsreferenten mit Behinderungen als Expertinnen und Experten in eigener Sache in der Lehre an allen pädagogischen Fakultäten zu verankern,
- inklusionspädagogische Seminare als Pflichtfächer für alle Lehrkräfte und deren Festlegung im Curriculum sowie praktische Erfahrungen mit inklusivem Unterricht im Vorbereitungsdienst (Referendariat),
- Integrationshelferinnen und -helfer zu qualifizieren und organisatorisch an den Schulen einzubeziehen, um bedarfsgerechte inklusive Unterstützung am Ort des gemeinsamen Lernens zu gewährleisten,
- eine Öffnung ins Umfeld wie eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und Angehörigen, therapeutischem Personal sowie Ärztinnen und Ärzten,
- die Schaffung von Strukturen an den einzelnen Schulen, die die Umsetzung der Inklusion sowie die (sonderpädagogische) Förderung von Kindern und Jugendlichen organisieren; jede Schule muss sich mit ihrem Auftrag zur Inklusion auseinandersetzen,

- Weiterbildung und Teamentwicklung zur Inklusion konsequent an jeder Schule zu planen und umzusetzen,
- ein inklusives Umfeld auch außerhalb von Bildungsgebäuden wie bei Klassenfahrten oder Ausflügen,
- die Investitionsoffensive Schule der Bundesregierung konsequent auf die Erfordernisse und die Umsetzung inklusiver und barrierefreier Bildung auszurichten,
- eine Umschichtung bzw. Erhöhung der finanziellen Mittel, um die Qualität inklusiver Bildung im Interesse aller hinreichend zu gewährleisten,
- mehr Bewusstseinsbildung und Kampagnen für (vor-) schulische Inklusion, auch für die berufliche Bildung,
- Schulen und Bildungseinrichtungen im Sozialraum zu öffnen als Voraussetzung für gelingende Inklusion.

Die Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen mahnen an, dass diese Forderungen konsequent auf Bundes- und Landesebene zum Thema inklusive Bildung eingebracht werden und stärker in die Aktionspläne zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention der Länder wie auch der Kommunen Eingang finden müssen.

Fazit: Es geht nicht um das „ob“ bei inklusiver Bildung, sondern um das „wie“ bei der Ausgestaltung und Umsetzung von Inklusion im gesamten Bildungsbereich. Fast zehn Jahre nach Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention darf es keine Pause für Inklusion geben. Alle Menschen müssen mitgenommen werden. Kein Mensch darf bei der Gestaltung lebenslangen Lernens vergessen werden. Wir brauchen Mut und Ausdauer für ein inklusives Bildungssystem. Es geht um unsere Zukunft als inklusive Gesellschaft.

Die Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen aus Bund und Ländern fordern mit Nachdruck die Verantwortlichen in Bund, Ländern und Kommunen auf, inklusive Bildung überall konsequent umzusetzen.

Quelle: Kabinet-Nachrichten vom 4.7.2018, www.kobinet-nachrichten.org

Witze-Buch in Leichter Sprache



Die Lebenshilfe Rheinland-Pfalz hat ein Witze-Buch in Leichter Sprache herausgegeben.

Worauf reitet die Hexe im Winter? Auf einem Schnee-Besen! Weil Lachen gesund ist, hat die Lebenshilfe Rheinland-Pfalz mit Unterstützung der Aktion Mensch das Büchlein „Leicht und lustig. Witze in Leichter Sprache“ herausgegeben. Auf 74 Seiten finden die Leser neben leicht verständlichen Witzen auch Tipps, wie man sich Witze merkt und sie am besten weitererzählt. Ergänzend dazu erklärt der Arzt und Witze-Profi Dr. Eckart von Hirschhausen beispielhaft, wie man Witze-Erzählen lernen und sich auch selber Witze

ausdenken kann. Das Buch gibt es für zehn Euro plus Versand bei der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz bei simone@lebenshilfe-rlp.de oder telefonisch 06131/936600.

Bericht aus Genf Nr. 15 erschienen

Theresia Degener, Mitglied des UN-Ausschusses für die Rechte von Menschen mit Behinderung, berichtet regelmäßig über die Arbeit des Ausschusses. Jetzt ist der Bericht Nr. 15 erschienen und in den Formaten pdf und rtf und Leichte Sprache-pdf verfügbar in Kürze unter <https://www.evh-bochum.de/hauptamtlich-lehrende.html?show=23>, nachschlagen unter Veröffentlichungen.

Werkstatt-Tagung in Bad Boll vom 12.-14.11.2018: Empowerment horizontal gedacht



Menschen, die Diskriminierung erfahren, erleben es als empowernd (stärkend), wenn sie sich zusammenschließen, sich gegenseitig unterstützen und wenn dies in einem sicheren Raum ohne Fremdzuschreibungen geschieht. Dieser Empowerment-Raum ist häufig auf ein Diskriminierungsmerkmal beschränkt. Wir möchten in der Tagung Menschen, die Erfahrung mit Empowerment haben, zusammenbringen um gemeinsam zu überlegen, ob und wie Menschen mit unterschiedlichen Diskriminierungserfahrungen (zum Beispiel Gender, Rassismus, sexuelle Identität, Behinderung, Klassismus, usw.) sich gegenseitig empoweren (stärken) können. Die Werkstatt-Tagung möchte „Expert*innen in eigener Sache“ aus Praxis und Theorie zusammenbringen.

Das Projekt „Empowerment-horizontal gedacht?!“ ist eine Kooperation zwischen dem advd – Antidiskriminierungsverband Deutschland und adis e.V. (ehemals Netzwerk Antidiskriminierung e.V.). Sie wird gefördert von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes.

Die 3-tägige Werkstatt-Tagung findet vom 12.-14.11.2018 in der Evangelischen Akademie Bad Boll statt. Maximal können 30 Personen teilnehmen.

Anmeldeschluss für die Tagung ist der 10. September 2018.

Weitere Informationen und Anmeldung unter

<https://adis-ev.de/blog/2018/07/11/werkstatt-tagung-empowerment-horizontal-gedacht/>

Kosten

Kosten können bis auf die Reisekosten vollständig übernommen werden. Unser Vorschlag ist es die Reisekosten solidarisch unter den Teilnehmenden zu teilen.

Barrierefreiheit

Das Tagungshaus ist barrierefrei. Es besteht die Möglichkeit ein zusätzliches Zimmer für Assistent_innen zu buchen.

Anreise

Für Menschen, die von weit herkommen, gibt es die Möglichkeit schon am Vorabend anzureisen.

gemeinsam veranstaltet von:		gefördert durch:
		

Gestärkt Wissen und Erfahrungen weitergeben: Empowerment-Training von Menschen mit Behinderungen für Menschen mit Behinderungen



... ist ein Projekt des Zentrums für Selbstbestimmt Leben Stuttgart. Es wird gefördert von der Baden-Württemberg Stiftung. Ziel des Projektes ist, behinderungsübergreifend Menschen mit Behinderung als Referent*innen für eine menschenrechtsbasierte Behindertenpolitik zu qualifizieren. Mit diesen Menschen wollen wir

einen Referent*innen-Pool für Fort- und Weiterbildungen aufbauen. Auch die Vernetzung und fachliche Begleitung der Referent*innen nach der Weiterbildung gehört zu den Projektzielen.

In der Ankündigung heißt es:

Sie lernen, wie Sie sich am besten einbringen können, damit Ihr Engagement die größtmögliche Wirkung entfaltet. So wollen wir die Qualität der Partizipation fördern und das eigene Know-how stärken. Die Idee ist, dass die Teilnehmenden nach der Qualifikation als Referent*innen bei Fort- und Weiterbildungen in Einrichtungen der Behindertenhilfe sowie in Bildungseinrichtungen, Verwaltungen und bei freien Trägern aktiv werden.

Das Angebot richtet sich an Menschen mit Behinderung/chronischer Erkrankung die behinderungsübergreifend denken und tätig sein wollen und bisher ehrenamtlich engagiert oder als Fachkräfte tätig sind und eine Qualifizierung zu Referent*innen anstreben oder behindert und bereits als Referent*innen tätig sind und in dieser Funktion an einer Vertiefung ihres vorhandenen Wissens Interesse haben.

Die Bewerber*innen sollten sich bereits mit der eigenen Beeinträchtigung/Erkrankung und Diskriminierungserfahrung auseinandergesetzt haben. Sie müssen bereit sein, sich die fachlichen Inhalte gründlich anzueignen und diese vor Gruppen methodisch-didaktisch sowie barrierefrei zu vermitteln. Neben dieser Fachkompetenz sollten sie allgemeine soziale Kompetenzen wie Authentizität, Offenheit und Teamfähigkeit mitbringen.

Das Projekt im Überblick:

Auftaktveranstaltung

9. Juli 2018 | 17.30 – 19.30

Projektvorstellung durch die Projektleiterin Britta Schade und Barbara Vieweg, Projektleiterin des Projektes CASCO von Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben e.V. | Stephanie Aeffner (Landesbehindertenbeauftragte).

Ort: ABS-Zsl e.V. | Reinsburgstraße 56, 70178 Stuttgart

Bewerbungen und Anmeldung sind auch nach der Auftaktveranstaltung noch möglich!

Präsenzseminar I: Gemeinsamer Einstieg in die Weiterbildung

26. bis 28. Oktober 2018

Präsenzseminar II: Stimme und Auftreten „selbstbewusst und souverän“

14. bis 17. März 2019

Ort: Präsenzseminare I und II finden im Seminarhaus Lobbach bei Heidelberg statt. Informationen zu weiteren Präsenzterminen folgen. Diese werden im Jahr 2019 stattfinden.

Weitere Inhalte:

Selbststudium/E-Learning

Themen sind u.a.: Einführung in die Menschenrechtstheorie, Überblick über das deutsche Sozialrecht und das Behindertengleichstellungsgesetz (BGG), SGB IX sowie das Bundesteilhabegesetz

Thematisierte Konzepte: Empowerment, Ableismus, Persönliche Assistenz, Peer Counseling, inklusiver Arbeitsmarkt, persönliches Budget

Anwendung des gelernten Wissens:

eigener Vortrag, kreatives Präsentieren | Seminarplanung und –gestaltung | Rollenverständnis und Rollenkonflikte | Supervision
Praktischer Einsatz als Referent*in in einer Weiterbildung

Referentinnen:

Britta Schade - (Projektleiterin) Dipl.-Psychologin, systemische und körperorientierte Therapeutin, arbeitet seit 2010 im ZsL Stuttgart. Sie berät und begleitet Menschen mit Behinderung und deren Angehörige in allen Fragen, die das Leben mit einer Behinderung betreffen.

Prof. Dr. Simone Danz - Dr. phil. und MBA Hochschul- und Wissenschaftsmanagement; Professorin für Inklusive Pädagogik und Heilpädagogik, Evangelische Hochschule Ludwigsburg, „Contergan-Betroffene“

Dr. rer. med. Reni Berg - u.a. Studium der Sonder- und Heilpädagogik, Theaterpädagogik für behindertenübergreifende Berufskontexte, Stimmtherapeutin, eigenes Institut in Darmstadt

Weitere Referent*innen sind angefragt

Anmeldung/Bewerbung

Voraussetzung für die Teilnahme am Zulassungsverfahren ist eine schriftliche Bewerbung an die Weiterbildungsleitung (schade@zsl-stuttgart.de) mit Lebenslauf und Motivationsschreiben. Aus diesem Schreiben sollen die Gründe für die Bewerbung zur Weiterbildung sowie die persönlichen Zielvorstellungen hervorgehen

Rahmendaten

- Weiterbildung und Übernachtung sind kostenfrei
- Assistenz und Dolmetschung wird bei Bedarf gestellt
- 4 – 5 Präsenzkurse, E-Learning Kurs mit Lernerfolgskontrolle
- Einsatz als ReferentIn inkl. Beurteilung
- Erstellen einer schriftlichen Hausarbeit

- Abschluss mit qualifiziertem Zertifikat

Kontakt und weitere Information:

Britta Schade

Dipl. Psychologin

ABS – Zentrum Selbstbestimmt Leben

Reinsburgstr.56

70178 Stuttgart

schade@zsl-stuttgart.de

0711- 7801858

<http://www.aktive-behinderte.de/newsleser/items/gestaerkt-wissen-und-erfahrungen-weitergeben.html>

Betreuungsverein Landkreis Tübingen: Jahresprogramm 2018



Der Betreuertreff:

Erfahrungsaustausch für ehrenamtliche rechtliche Betreuer und Betreuerinnen

Als rechtliche Betreuerin oder rechtlicher Betreuer haben Sie eine verantwortungsvolle Aufgabe übernommen.

Sie sind mit dieser Aufgabe nicht alleine!

Beim Betreuertreff können Sie sich in kleiner Runde mit anderen Betreuern austauschen, Fragen zu Ihrer Betreuung klären und über aktuelle Themen aus der Praxis informieren.

Mi. 19. Sept. 2018, 18 Uhr

Di. 04. Dez. 2018, 18 Uhr

Ort: Pflgeresidenz Vinzenz von Paul, Schwärzlocherstr. 10, 72070 Tübingen

Moderation: Mitarbeiterinnen des Betreuungsberein Lkrs. Tübingen e.V.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Wir bitten daher um Anmeldung!

Einführungsschulung für rechtliche Betreuer/innen und für Bevollmächtigte

Mit dieser Veranstaltung führen wir Sie in die Grundzüge des Betreuungsrechts und der Betreuungspraxis ein. Die Aufgaben und Pflichten, aber auch die Rechte und Ansprüche von Betreuern und Bevollmächtigten werden erläutert. Die Rolle des Betreuungsgerichts, der Betreuungsbehörde und des Betreuungsvereins sind Thema. Daneben werden auch Praxistipps und Hilfestellungen zur Betreuungsführung gegeben.

Was beinhaltet die Tätigkeit als Betreuer/in?

Welche Ansprüche und Anforderungen sind mit dieser Aufgabe verbunden?

Welche Rolle haben dabei die Betreuungsbehörde und das Betreuungsgericht?

Welche Rolle hat der Betreuungsverein und wie kann er Sie unterstützen?

Was ist zu Beginn einer Betreuung zu tun?

Welche Aufgaben und Pflichten - aber auch welche Rechte - haben Sie als Betreuer/in?

Die Einführungsschulung richtet sich an alle, die seit kurzer Zeit eine Betreuung bzw. Vollmacht führen, oder sich für die Übernahme einer rechtlichen Betreuung interessieren.

Die Termine bauen aufeinander auf.

Teil 1: Mi. 14. Nov. 2018, 18 bis 21 Uhr

Teil 2: Mi. 21. Nov. 2018, 18 bis 21 Uhr

Ort: Pflegeresidenz Vinzenz von Paul, Schwärzlocherstr. 10, 72070 Tübingen

Referentinnen: Frau Hübel, Frau Asam, Betreuungsverein Lkrs. Tübingen e.V.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Wir bitten daher um Anmeldung!

Interesse an einem Ehrenamt? Die rechtliche Betreuung als Ehrenamt

In Baden-Württemberg benötigen rund 111.000 betagte oder behinderte Menschen eine rechtliche Betreuung. Beinahe drei Viertel davon werden von engagierten Ehrenamtlichen geführt, die damit eine sehr wichtige und zugleich verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen.

Dieser Abend richtet sich an Menschen, die sich sozial für andere Menschen einsetzen und diese unterstützen wollen.

Was ist eine rechtliche Betreuung?

Was sollte ich für dieses Ehrenamt mitbringen?

Wer sind die betreuten Menschen? Warum benötigen sie Unterstützung?

Was sind meine Aufgaben?

Wer kann mich dabei unterstützen?

Wie wird mein Engagement honoriert?

In Kooperation mit der Stadt Rottenburg. Wir laden Sie herzlich ein, sich über dieses wichtige Ehrenamt zu informieren und freuen uns auf Ihr Kommen!

Do. 27. Sept. 2018, 18:00 Uhr

Ort: Rathaus Rottenburg, 72108 Rottenburg

Referentin: Frau Hübel, Frau Raschke, Betreuungsverein Lkrs. Tübingen e.V.

Dauer ca. 1,5 Stunden

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Wir bitten daher um Anmeldung!

Fachvortrag: Zusammenarbeit mit dem Betreuungsgericht

Als Betreuer haben Sie Pflichten gegenüber dem Betreuungsgericht zu erfüllen. Vor allem bei der Vermögensverwaltung kann es hierbei zu Problemen und Unstimmigkeiten kommen. Im Weiteren benötigen Sie bei gewissen Entscheidungen eine Genehmigung des Betreuungsgerichts. Ziel dieser Fachveranstaltung ist es, einen sicheren Umgang bei der Erstellung des persönlichen Berichts, des Vermögensverzeichnisses und der Rechnungslegung zu erlangen. Ebenso die Genehmigungspflichten kennenzulernen und praktische Hinweise für die Beantragung zu erhalten.

Di. 09. Okt. 2018, 18:00 Uhr

Ort: Pflegeresidenz Vinzenz von Paul, Schwärzlocherstr. 10, 72070 Tübingen

Referentin: Frau Asam, Betreuungsverein Lkrs. Tübingen e.V.

Lebensphasenhaus Veranstaltungsprogramm 2018



Freitag, 7. September 2018, 17 Uhr

Stadtmachen zwischen Deutschland und China

– wie das Reich der Mitte unser Leben beeinflusst

Oliver Radtke, Senior Projektmanager, Völkerverständigung Amerika und Asien, Robert Bosch Stiftung

Freitag, 5. Oktober 2018, 17 Uhr

In Schwung bleiben und gesund älter werden – zur Bedeutung von körperlicher Aktivität

Tobias Glückler, Dipl.-Sportwissenschaftler

Freitag, 2. November 2018, 17 Uhr

... aber lächeln, wenn schon der Herzschlag schleicht – Gedichte und Texte zur dritten Lebensphase, mit Bruno Gebhart, Uwe Liebe-Harkort, Gertrud Scheuberth, Stadt seniorenrat Tübingen e. V.

Freitag, 16. November 2018, 17 Uhr – Sondertermin!

Können Roboter Pflegepersonal ersetzen? – Ein Einblick in den Stand der Roboter-Forschung

Dr. Alexandra Kirsch, freie Wissenschaftlerin im Bereich künstliche Intelligenz und Mensch-Computer-Interaktion

Freitag, 7. Dezember 2018, 17 Uhr

Urbane Wohnformen im Alter – Projekte und Ideen aus kommunaler Sicht

Axel Burkhardt und Julia Hartmann, Wohnraumbeauftragte der Universitätsstadt Tübingen

Weitere Infos

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Vor den Veranstaltungen kann das LebensPhasenHaus besichtigt werden. Die Technik-Begleiter des KreissenorenratsTübingen bieten jeden Freitag von 13 bis 17 Uhr Führungen an.

LebensPhasenHaus

Rosenau 9 | 72076 Tübingen

Das Haus ist barrierefrei zugänglich.

Das LebensPhasenHaus ist von der Haltestelle „Botanischer Garten“ zu Fuß zu erreichen (ca. 500 m), ab Innenstadt mit den Buslinien 5, 13 und 17

Veranstalter ist die Universitätsstadt Tübingen in Kooperation mit dem Landkreis Tübingen, dem Stadt seniorenrat Tübingen e.V. und dem Netzwerk Demenz

Den Flyer zur Veranstaltungsreihe gibt es unter diesem Link:

http://www.lebensphasenhaus.de/fileadmin/user_upload/Flyer_Veranstaltungsreihe_LebensPhasenHaus_2018.pdf

Immer **freitags von 13:00 bis 17:00 Uhr** heißt das LebensPhasenHaus interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger willkommen.

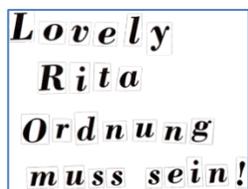
Zu diesen Terminen können Sie ohne Anmeldung das Haus besuchen, erleben und mit Hilfe von sich bürgerschaftlich engagierenden Technik-Begleiterinnen und Technik-Begleitern sich inspirieren lassen (Organisation: Kreissenioresenrat Tübingen e.V.).

Team LebensPhasenHaus der Universität Tübingen

Auf der Morgenstelle 15 | 72076 Tübingen | Tel.: 07071 - 29-72058

Sekretariat: 07071 - 29-77636 | info@lebensphasenhaus.de

Ausstellung Lovely-Rita – Ordnung muss sein“



Knöllchen, Kunst und Couchgespräche: Die Stadt Tübingen und das Vorstadttheater präsentieren von Ende Juli bis zum Umbrisch-Provençalischen Markt (13.-16.9. 2018) eine **Ausstellung rund ums Knöllchen**. Zu sehen sind die Exponate im Rathaus-Foyer und im Vorstadttheater. Lernen Sie den städtischen Ordnungsdienst kennen und treten Sie mit diesen Menschen in Dialog. Und wer ist Rita? Rita ist die Vollzugsbedienstete die Paul McCartney ein Knöllchen verpasst hat, zu hören im Album „Sgt. Pepper’s Lonely Hearts Club Band“. Auch darum geht es in der Ausstellung.

Das Vorstadttheater (Katharinenstr. 28) verfügt über eine Rampe, Öffnungszeiten sind immer Samstag und Sonntag 11 – 17 Uhr. Das Rathaus-Foyer (Marktplatz) ist barrierefrei zugänglich.

Wochenende der Gebärdensprache 21. – 23.9. 2018 in Reutlingen und Tübingen



Das kulturelle Highlight im Programmjahr des Landesverbands der Gehörlosen Baden-Württemberg ist das Wochenende der Gebärdensprache. Mit dem Wochenende der Gebärdensprache informiert der Landesverband über Leben und Kultur gehörloser Menschen, aber auch über die Barrieren und die Wege, die notwendig sind, um diese Barrieren zu überwinden. Dieses Jahr findet das Wochenende in Reutlingen und Tübingen statt. Die Schirmherrschaft haben Oberbürgermeisterin Barbara Bosch (Reutlingen) und Oberbürgermeister Boris Palmer (Tübingen) übernommen.

Programm:

Freitag, 21. September in Reutlingen:

- 20:00 Uhr: Theater: „Die Seehundfrau“ im Kleinen Saal, Stadthalle Reutlingen
Ein Erlebnis für Hörend wie auch Gehörlose!

Samstag, 22. September in Tübingen:

- 10:00 Uhr: Infostand auf dem Marktplatz vor dem Rathaus:
Ehrenamtliche Mitarbeitende des Landesverbands informieren über die Themen
Gebärdensprache und Gehörlosigkeit.
Es gibt auch was zu gewinnen!
- Schnupperkurse Gebärdensprache
11:00 Uhr und 12:00 Uhr, Gemeindehaus Lamm, Am Markt 7, Tübingen
Dauer jeweils ca. 60 Minuten. Der Kurs ist kostenfrei.
Die Dozenten Rita Mohlau und Benjamin Gutwein ermöglichen einen ersten
Einstieg in die Gebärdensprache.
Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl bitte rechtzeitig anmelden unter Mail:
wegs@lv-gl-bw.de oder Telefon: 0160/98677259.
- Kulturabend: "Unerhört - ein kultureller Abend für Menschen mit und ohne Gehör"
17:00 Uhr, Aula der Musikschule Tübingen, Frischlinstr. 4, Tübingen
Gehörlose und hörende Künstler/innen zeigen Auszüge aus ihrem Programm:
 - Theater „Handstand“: „Der blaue Vogel“
 - Poetry-Slamer Benjamin Gutwein
 - Tänzerin Hua Shan-Bähr
 - Gebärdensprachchor Sign Singers
 - Musikschule Tübingen

In Zusammenarbeit mit der VHS Tübingen und der Musikschule Tübingen.

Sonntag, 23. September in Reutlingen:

- Inklusiver und ökumenischer Gottesdienst in Lautsprache und Gebärdensprache
10:00 Uhr, Marienkirche Reutlingen, anschließen Stehimbiss

Stadtführung mit Gebärdensprachdolmetscher

14:00 Uhr, Start: Marktplatz am Stadtbrunnen, Wilhelmstraße, Reutlingen

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl, bitte rechtzeitig anmelden.

Anmeldungen / Fragen zum Programm über die Geschäftsstelle des Landesverbands:

Mail: wegs@lv-gl-bw.de

Fax: 0711/2363149

Telefon: 0160/98677259

oder im Netz unter <http://www.lv-gl-bw.de/wegs.html>.

Das Wochenende der Gebärdensprache wird gefördert und unterstützt durch:

- Stadt Reutlingen
- Stadt Tübingen
- VHS Tübingen
- Musikschule Tübingen
- Landesverband Freie Tanz- und Theaterschaffende Baden-Württemberg e.V.
- Lechler Stiftung

Fahrer/in für Ausflüge gesucht



Wir sind behinderte und nicht behinderte Menschen, die unternehmungslustig sind und mehrmals im Jahr einen Tagesausflug machen.

Dafür benötigen wir eine zuverlässige Fahrerin oder einen zuverlässigen Fahrer, der Lust und Zeit hat unseren Kleinbus zuzufahren.

Ein gültiger Führerschein ist Voraussetzung. Bei uns steht der Spaß an erster Stelle.

Ansprechpartnerin:

Brigitte Duffner,

07071 / 99 17 67 oder brigitte.duffner@freenet.de

VORSCHAU: Marktplatz „Inklusion leben“! am 4.10.2018 in Stuttgart



Der Marktplatz ist eine Initiative des „Netzwerks Inklusion“ der evangelischen Landeskirche in Württemberg.

Er zeigt, wie und wo Kirche und Diakonie auf dem Weg sind, Inklusion zu leben.

Ab 13 Uhr laden im Hospitalhof mehr als 35 **Marktstände** zum Besuch ein. Präsentationen und Musik wechseln sich mit **Mitmach-Aktionen** ab.

Sie können die „Klagemauer Inklusion“ mitgestalten und sich mit anderen vernetzen. Sie können sich über Fördermittel informieren, an einer Blinden-Führung teilnehmen oder in der

Kunst-Werkstatt kreativ sein.

In **thematischen Foren** können Sie inklusive Projekte erleben und Erfahrungen teilen.

Veranstaltungsort ist der Hospitalhof, Büchsenstrasse 33, 70174 Stuttgart.

Der Marktplatz Inklusion lebt von der **Beteiligung aller**. Er lebt von Begegnungen auf Augenhöhe und setzt auf möglichst einfache Sprache. **Teilnahme und Verpflegung sind kostenlos**. Anmeldung bis 17.9. per E-Mail unter marktplatz-inklusion@diakoniewuerttemberg.de oder im Internet unter www.aktionsplan-inklusion-leben.de/angebote/vernetzung/foren/marktplatz-inklusion-leben/

VORSCHAU: Fachmesse REHACARE 26.-29.9.2018 in Düsseldorf



... steht dieses Jahr unter dem Thema: „Selbstbestimmt leben“. Eine Übersicht zu den Themen, Ausstellern und Produkten sowie weitere Informationen finden Sie unter <https://www.rehacare.de/>.

Datenbanken für ehrenamtliche Arbeit:

Vereine brauchen Ehrenamtliche. Die am Ehrenamt interessierten Menschen brauchen Informationen über Angebote. Im Landkreis Tübingen helfen drei Datenbanken weiter. Hier haben Vereine und Initiativen die Möglichkeit, sich und ihr Angebot bekannt zu machen. Sie können dort beschreiben, für welche Bereiche sie Freiwillige suchen. Freiwillige können in den Datenbanken nach einer für sie passenden Tätigkeit suchen.

Freiwilligenbörse des Landkreises Tübingen: www.engagiert-im-kreis-tuebingen.de
Freiwilligenbörse der Aktion Mensch: www.bueroaktiv-tuebingen.de/freiwilligenboerse
Tübinger Vereinsdatenbank: www.tuebingen.de/vereine

... zu guter Letzt:



Gemeinsam Wege finden

Der Integrationsfachdienst arbeitet im Auftrag des Kommunalen Verbandes für Jugend und Soziales – KVJS – Integrationsamt – auf der Grundlage des Sozialgesetzbuches IX.

Berufliche Orientierung und passende Übergänge

- ... für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf
- ... für Beschäftigte der Werkstätten für behinderte Menschen

Beratung und Begleitung im und ins Arbeitsleben

- Der Integrationsfachdienst unterstützt Menschen mit Behinderung und deren Arbeitgeber bei allen Fragen rund um das jeweilige Arbeits- und Ausbildungsverhältnis.

Das Ziel ist die nachhaltige Teilhabe am Arbeitsleben auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Wir achten darauf, dass die Anforderungen der Arbeitgeber zu den Fähigkeiten der Menschen mit Behinderung passen.

Integrationsfachdienst Neckar-Alb
Konrad-Adenauer-Str. 13, 72072 Tübingen
Tel: (07071) 9 65 29 – 0, Fax: (07071) 9 65 29 – 71
E-mail: info.Neckar-Alb@ifd.3in.de

Die Beratung ist kostenlos. Termine nach telefonischer Vereinbarung.

Ansprechstelle für Prävention und Reha



... ist der neue Name der bisherigen Gemeinsamen Servicestellen. Bis Ende 2018 bekommen Ratsuchende dort trägerübergreifende Beratung:

- Information über Rechte, Ansprüche und Leistungen
- Individuelle Beratung zum Persönlichen Budget
- Beratung zur medizinischen Rehabilitation und berufsfördernden Maßnahmen
- Unterstützung bei der Antragstellung

Auf Wunsch Begleitung des gesamten Verfahrens bis zum Bescheid.

Im **2. Halbjahr 2018** werden in Tübingen keine festen Sprechtage angeboten. Es besteht aber die Möglichkeit, Beratungstermine in barrierefreien Räumen in Tübingen zu vereinbaren. Die Beratung ist kostenlos.

Anmeldung: Tel. 07121/2037-136 oder E-Mail unter servicestelle.rt@drv-bw.de

Unabhängige Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörige



- Individuelle Beratung
- Begleitung bei der Verwirklichung von Lebensvorstellungen
- Unsere Berater sind neutral im Interesse des Ratsuchenden und ausschließlich diesem verpflichtet
- Peerberatung – Beratung von Betroffenen zu Betroffenen
- Unsere Beratung ist kostenfrei, Termine nach Vereinbarung

Kontakt:

Sabine Goetz, Leitung der Geschäfts- und Beratungsstelle
Derendinger Str. 40, 72072 Tübingen
Tel: 07071-885961, Mail: beratung@lsk-bw.de, Internet: www.lsk-bw.de